Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse: „Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Fernsprechstelle Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

№ 144. Sonnabend, 24 Juni 1899, Abends. 52. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtags. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla oder durch Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg. Anzeigen-Annahme für die Nummer des Ausgabetages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kastanienstraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Die für die Schankwirthschaften von Alfred Bergner, Kaiser-Wilhelm-Platz No. 6 und Hermann Hennig, Großenhainerstraße Nr. 4, bisher auf 11 Uhr festgesetzte Polizeistunde ist von heute an auf **12 Uhr Nachts** verlegt worden.

Riesa, den 24. Juni 1899.

Der Rath der Stadt.
Boeters. Sch.

Die Einlagenbücher der Sparkasse zu Riesa
No. 36197 auf **„Franz Bunschkousky in Nagewitz"** und
No. 43325 auf **„Franz Bunschkousky jr. in Nagewitz"**
lautend, werden hierdurch für ungiltig erklärt.

Riesa, am 23. Juni 1899.

Der Rath der Stadt.
Boeters. Sch.

Eingegangen sind folgende Gesetze, Verordnungen und Bekanntmachungen, die in der Rathsexpedition eingesehen werden können:

Bekanntmachung, betreffend die Einrichtung und den Betrieb gewerblicher Anlagen, in denen Thomasschlacke gemahlen oder Thomasschlackenmehl gelagert wird. Vom 25. April 1899. Bekanntmachung, betreffend Ausnahmen von dem Verbote der Sonntagsarbeit im Gewerbebetriebe. Vom 26. April 1899. Bekanntmachung, betreffend den Betrieb von Getreidemühlen. Vom 26. April 1899. Bekanntmachung, betreffend die Anerkennung ausländischer Prüfungszeichen für Handfeuerwaffen im Deutschen Reiche. Vom 26. April 1899. Verordnung zur Ausführung des Patentgesetzes vom 7. April 1891. Vom 6. Mai 1899. Bekanntmachung, betreffend die dem internationalen Uebereinkommen über den Eisenbahnfrachtverkehr beigefügte Liste. Vom 13. Mai 1899. Bekanntmachung, betreffend den Schutz deutscher Waarenbezeichnungen in Mexiko. Vom 16. Mai 1899. Abkommen zur Regelung von Fragen des internationalen Privatrechts. Vom 14. November 1896. Uebereinkunft, betreffend die Aichung der Binnenschiffe. Vom 4. Februar 1898. Bekanntmachung, betreffend den Beitritt Japans zur Berner internationalen Urheberrechtsübereinkunft vom 9. September 1886 sowie zu den am 4. Mai 1896 dazu getroffenen Zusatzübereinkommen. Vom 16. Mai 1899. Bekanntmachung betreffend die Abänderung der Schiffsvermessungsordnung vom 1. März 1895. Vom 22. Mai 1899. Gesetz, betreffend die Abänderung des Bankgesetzes vom 14. März 1875. Vom 7. Juni 1899. Bekanntmachung, betreffend die Vereinbarung erleichternder Vorschriften für den wechselseitigen Verkehr zwischen den Eisenbahnen Deutschlands und Luxemburgs. Vom 31. Mai 1899.

Riesa, den 23. Juni 1899.

Der Rath der Stadt.
Boeters.

Oertliches und Sächsisches.

Riesa, 24. Juni 1899.

— Anläßlich des Fahnenweihfestes in Strehla, wird morgen, wie schon gemeldet, das fahrplanmäßig Abends 7,10 in Strehla abgehende Personendampfschiff bis Meißen verkehren und auf der Fahrt sämmtliche Zwischenstationen der Strecke anlaufen. Außerdem aber soll noch ein Extraschiff Abends 1/2 10 Uhr ab Strehla nach Riesa verkehren.

— Nachdem Herr Vicar Oertel nach Freiberg berufen worden ist und Riesa bereits verlassen hat, wird Herr Dr. Benz aus Schönfeld als Hilfsgeistlicher nach Riesa kommen.

— Der deutsch soziale Reformverein für Riesa und Umgegend hielt Donnerstag Abend im „Wettiner Hof" seine diesjährige ordentliche Hauptversammlung ab. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Kaufmann Pleischmann, eröffnete die Versammlung mit herzlicher Begrüßung und gab hierauf einen Ueberblick über die Vereinsthätigkeit im vergangenen Jahre, die der Reichstagswahl wegen besonders lebhaft war. Nach Vortrag des Kassenberichts durch den Kassirer wurde diesem Entlastung ertheilt und der Dank der Versammlung dargebracht. Die Vorstandswahlen vollzogen sich glatt und rasch, da alle betheiligten Herren wieder annahmen. Durch eine Zuwahl wurde einer besseren Organisation Rechnung getragen. Von besonderem Interesse war noch ein in äußerst liebenswürdigen Formen gehaltenes Schreiben des Herrn Reichstagsabg. Gutsbes. Gäbel-Kleffig, in dem er herzlich für die ihm anläßlich seiner silbernen Hochzeit dargebrachte Gabe dankt.

— Wir hatten dieser Tage Gelegenheit, ein eigenartiges Bauwerk zu besichtigen, welches eine kleine Sehenswürdigkeit bilden dürfte. Es ist dies das neu erbaute Glashaus zur Weinkultur des Herrn Kaufmann Bernhard Müller hierselbst. Dasselbe ist 27 1/2 Meter lang und 13 1/2 Meter tief, bedeckt also einen Raum von 350 Quadrm. und hat eine Höhe von 2 1/2—3 1/2 Meter. Dach, sowie Ost- und Südwand bestehen aus Glasscheiben, während Nord- und Westwand aufgemauert sind. Für genügende Ventilation sowohl an den Seitenwänden als auch auf dem Dache ist Sorge getragen. Das Begießen und Besprengen der Anlage erfolgt durch in Sammelbassins aufgefangenes Regen- und durch Leitungswasser. In der Anlage nun, welche zwar in erster Linie auf das Praktische gerichtet ist, sich aber doch dabei ganz hübsch und stattlich präsentirt, zieht Herr Müller an 27 Drahtspalieren gegen 350 Weinstöcke. Der Rebsatz besteht aus im Frühjahr 1895 gepflanztem rheinpfälzischen Schnittholze. Da die zu erzielende Ernte nicht als Tafeltrauben, sondern zum Keltern Verwendung finden soll, sind in der Hauptsache die Sorten, welche die hochedelsten Weine liefern, berücksichtigt worden, als: Riesling, Traminer, schwarzer Muskateller. Eine künstliche Heizung ist nicht vorgesehen, soll auch nicht eingebaut werden, da nicht beabsichtigt ist, eine Gewalttreiberei vorzunehmen, welche dem Weine als einem Gewächse gemäßigter Breiten auf die Dauer nicht zusagen dürfte. Schon durch die einfache Verglasung erfährt die Temperatur eine Steigerung um 8—10 Grad R bei Sonnenschein und um 3 bis 4 Grad bei trüber Witterung. Die mancherlei Vortheile, welche sich Herr Müller von seiner Anlage verspricht und welche er schon früher im Kleinen ausprobirt hat, bestehen in einer Beschleunigung der Reife um ca. 8 Wochen, in Abhaltung zu großer Winterkälte und der verderblichen Maifröste, sowie des Verregnens der Blüthe und Schutz gegen die Naschhaftigkeit der Vögel. Es bietet der Bau somit alle Gewähr für ein alljährliches „ausgezeichnetes Weinjahr." Durch eine eigenartige Schnittmethode, welche reichen Traubenansatz verbürgt, im Freien aber kaum durchzuführen ist, gedenkt Herr Müller die immerhin kostspielige Anlage lukrativ zu gestalten. Obgleich die Stöcke für einen Vollertrag noch zu jung sind und theilweise auch während des Baues gelitten haben, gewähren sie gegenwärtig mit ihrem üppigen Laube und den zahlreichen, bereits erbsengroße Beeren aufweisenden Trauben doch schon einen erfreulichen Anblick.

— Zur Geschäftslage auf der Elbe schreibt „Das Schiff" aus Aussig, 20. Juni: Die Braunkohlenladungen haben sich in der vergangenen Woche etwas abgeschwächt, denn es kamen durchschnittlich nur etwa 700 Waggons von der Elbe zur Verladung, wodurch die Beladung der Fahrzeuge etwas langsamer geworden war, als dies vorher der Fall war. Die Ursache ist darin zu suchen, daß die Werke ihre Vorräthe vollständig verbraucht haben, deren Quantitäten für den immer noch ziemlich lebhaften Bedarf nicht genügend sind, um eine raschere Kompletirung zu bewirken. Kahnraum ist nicht viel am Platze, doch hat derselbe immer noch zugereicht, um den Bedarf zu decken. Fracht für 100 kg nach Hamburg wurden zuletzt 32 Pf. bezahlt. Die Kohlenfrachten sind gegenwärtig folgende: Nach Dresden 19—20 Mk., Meißen 20—21 Mk. pro 80 Doppel-Hektoliter. Dessau—Schönebeck—Magdeburg 32—37 Pf., Tangermünde 34 bis 38 Pf., Burg 35—40 Pf., Potsdam 42—48 Pf. pro Doppel-Hektoliter. Wittenberge—Dömitz—Boitzenburg—Hamburg 12 1/2 bis 14 1/2 Pf. pro 50 kg.

Strehla. Zu der morgen, Sonntag, stattfindenden Weihe der von Herrn Otto Kunze dem hiesigen Kriegerverein gestifteten Fahne ist folgendes Programm aufgestellt: Früh 5 Uhr: Reveille; Vorm. 8 1/2 Uhr: Allgemeiner Kirchgang; Vorm. 10—12 Uhr: Empfang der auswärtigen Vereine und Ehrengäste an den Eingängen der Stadt und Geleitung der Fahnen nach dem Stadthaus; Mittag 12—1 Uhr: Concert auf dem Marktplatze; Nachm. 1 Uhr: Besprechung der Herren Vereinsvorstände auf dem Rathskellersaale; Nachm. 2 Uhr: Signal „Achtung!" zur Aufstellung des Festzuges auf der Königin Alberti-Straße (Front nach der Oschatzerstraße) und Abholung der Fahnen vom Stadthaus; darauf Weihe-Act (auf dem Marktplatze). Festzug durch die Stadt nach dem Festplatze (Schulkistwiese). Concert daselbst, hierauf Ball in dem Saale des Schiffchens, des Rathskellers und der Elbterrasse.

Cölln. Einen bedauerlichen Unglücksfall erlitt gestern auf hiesigem Bahngebiet der 28jährige Werkstättenschlosser Martin Hönicke. Derselbe wurde auf dem Gleise „Grüne Aue" bei Weiche 27, wo er Reparaturen verrichtete, von einer mit Kohlen beladenen Lowry erfaßt, wobei deren Räder dem Unglücklichen über den linken Unterschenkel hinweggingen, so daß derselbe vollständig zerquetscht und amputirt werden mußte.

Mittweida, 23 Juni. Wie kürzlich mitgetheilt wurde, hatte ein Theil der hiesigen Techniker den Entschluß gefaßt und ausgeführt, die Collegien am hiesigen Technikum nicht mehr zu besuchen, da die Entlassung eines den Technikern unliebsam gewordenen Lehrers seitens des Directoriums verweigert wurde. Heute wird nun von zuständiger Seite berichtet, daß am hiesigen Technikum der Unterricht in allen Abtheilungen wieder aufgenommen worden ist.

Döbeln. In hiesigen Geschäftskreisen sind in letzter Zeit Klagen laut geworden über die Behandlung der zur Einziehung bestimmten 20 Pfg.-Silbermünzen. Seitens der Reichsbankstelle in Leipzig werden nämlich die zur Einziehung abgelieferten 20-Pfg.-Stücke, welche nicht ganz tadellos beschaffen sind, besonders diejenigen, welche stark verbogen sind oder am Rande irgendwelche Beschädigungen aufweisen, einfach durchgeschnitten und den Einlieferern als ungiltig zurückgegeben. Die Cassenbeamten der Postämter sehen sich in Folge dessen, und wohl mit Recht, veranlaßt, die Annahme von nicht ganz tadelfreien 20-Pfg.-Stücken als Zahlungsmittel zu verweigern. Das Publikum bringt nun diese Geldstücke zum Kaufmann, der die Annahme aus Geschäftsrücksichten nicht verweigern mag. Sollen nun diese Geschäftsleute den Schaden tragen? Für 5 Mark Silberzwanziger giebt es beim Silberarbeiter nur 1 Mark vergütet, der Silberwerth ist also sehr gering. Man findet es hier unverständlich, wie die Reichsbankstelle zur Einziehung bestimmte Geldstücke, die seit fast 30 Jahren im Umlauf und wegen ihrer dünnen Beschaffenheit leicht zu beschädigen sind, wegen geringfügiger Abweichung von der vorschriftsmäßigen Beschaffenheit zurückweisen kann und hofft, daß künftig rücksichtsvoller gehandelt werden möge, damit Schädigungen des Publikums fernbleiben.

† Dresden, 24. Juni. Ihre Maj. die Königinnen haben Sybillenort heute früh 9 1/2 Uhr verlassen und treffen um 4 1/4 Uhr in Pillnitz ein. — Wie die Dresdner „Neueste Nachr." melden, wurde heute Vormittag die im Hause Nr. 21 der Wettinerstraße im 2. Stock wohnende Chausseegeldeinnehmerswittwe Amalie Herwsdorf ermordet. Es liegt anscheinend ein Raubmord vor. Der Thäter ist anscheinend ein Arbeiter, der unter der Angabe, ein Zimmer miethen zu wollen, Eintritt in die Wohnung begehrt hatte. — Zu dem Maurerstreik verlautet authentisch, daß ca. 75% der Maurer bei den Mitgliedern der Innung und des Arbeitgeberverbandes zu den bisher gewährten Löhnen weiter arbeiten. Diese bisher gezahlten Löhne werden von der Baumeister-Innung und dem Arbeitgeberverbande für das Baugewerbe für das laufende Jahr fortgewährt.

Dresden. Das Königl. Schöffengericht verhandelte gestern gegen den 26 Jahre alten, in Cotta wohnenden Töpfergesellen Karl Anton Richard Leonhardt wegen Körperverletzung und Tragens eines republikanischen Abzeichens. Am Nachmittag des 1. Mai d. J. war ein Knecht des Gutsbesitzers Pinkert in Gohlis mit Jauchen auf einem Felde daselbst beschäftigt. Leonhardt, im Cylinderhute und eine rothe künstliche Rose im Knopfloche, ging die Straße entlang, kam auf das Feld und höhnte den Knecht, weil er am 1. Mai arbeite. Der Knecht ließ sich in seiner Arbeit nicht stören und goß sein duftendes Naß in unmittelbarer Nähe des Angeklagten aus. Dies veranlaßte Leonhardt, mit seinem Stocke auf den Knecht einzudringen, worauf dieser mit einem vollen Gusse aus seiner Kanne antwortete. Der Angeklagte gerieth hierdurch in solche Wuth, daß er mit seinem Stocke einen so wuchtigen Hieb nach dem Knechte führte, daß infolgedessen der Stock zersprang und der Knecht blutig ver-